

*Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023*

**Vorsitz** François Scheidegger, Stadtpräsident

**Anwesend** Remo Bill  
Alexander Kaufmann  
Angela Kummer  
Daniel Hafner  
Andreas Dysli (Ersatz)  
Alexander Kohli  
Ivo von Büren  
Marc Willemin  
Daniel Lack (Ersatz)  
Fabian Affolter  
Richard Aschberger  
Matthias Meier-Moreno  
Tobias Neuhaus  
Patrick Crausaz

**Entschuldigt** Nicole Arnold  
Robert Gerber

**Anwesend von Amtes wegen** Marcel Chatelain, Präsident GPK  
David Baumgartner, Finanzverwalter  
Thomas Herren, Leiter Informatik  
Barbara Marti, interne Projektleiterin IKS  
Aquil Briggen, Stadtbaumeister  
Daniel Lack, Präsident Arbeitsgruppe Sport  
Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt  
Luzia Meister, Stadtschreiberin  
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin,  
Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)

**Dauer der Sitzung** 17:00 Uhr - 19:40 Uhr

**TRAKTANDEN** (2090 - 2104)

1 Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 29. August 2023

- 2 2090 Audit Informatik 2023: Bericht - Fazit und Empfehlungen GPK
- 3 2091 Internes Kontrollsystem (IKS): Reglement und Wahl der IKS-Beauftragten
- 4 2092 Stadion Brühl: Gesamtsanierung Tribünengebäude
- 5 2093 Beitrag an Stadionunterhalt Brühl / Riedern
- 6 2094 Werkhof: Sanierung Salzlager Ersatz Kleinfahrzeughallentor
- 7 2095 Schwimmbad: Sanierung Garderobe Projektgenehmigung und Kreditgenehmigung
- 8 2096 Postulat Fraktion SP: Summer in the City - Massnahmen zur Hitzevorsorge in der Stadt: Beschluss über Erheblicherklärung
- 9 2097 Interpellation Angela Kummer (SP): Abkühlung ist gefragt - Wasser in der Stadt: Brunnen, Trinkbrunnen und Abkühlungsmöglichkeiten im Zentrum und in den Quartieren: Beantwortung
- 10 2098 Ausführungsbestimmungen des Gemeinderats zur neuen Personalordnung (AB GR) (2. Lesung)
- 11 2099 Personalordnung, Inkraftsetzung
- 12 2100 Erhöhung des Pensums der Stelle Nr. 351 um 10 %
- 13 2101 Wahl Mitglieder Nominations- und Governance-Komitee (NGK) für die Amtsperiode 2024-2027
- 14 2102 Überparteiliche Motion: Mehr Demokratie bei Verkehrsmassnahmen - Abstimmung der Verkehrsplanung, mit Aufsicht durch die BAPLUK: Einreichung
- 15 2103 Motion Fraktion FDP: Grenchen, Bushaltestelle Ärztezentrum Storchengasse: Einreichung
- 16 2104 Mitteilungen und Verschiedenes

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 29. August 2023 wird genehmigt.

- o -

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2090*

## **Audit Informatik 2023: Bericht - Fazit und Empfehlungen GPK**

Vorlage: GPK/24.10.2023

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Marcel Chatelain, Präsident Geschäftsprüfungskommission (GPK), fasst die Vorlage zusammen anhand einer Präsentation zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen (Beilage).
- 1.2 Stadtpräsident François Scheidegger dankt Marcel Chatelain für seine Ausführungen und der Geschäftsprüfungskommission für die grosse Arbeit, die sie geleistet hat. IT ist ein topaktuelles und wichtiges Thema. Übrigens hat gerade heute hat der Informatikbeirat seine Arbeit aufgenommen und wird jährlich ein Reporting zuhanden Gemeinderat machen. Über den Chief Digital Officer-Stelle (CDO) hat man bereits diskutiert und eine entsprechende Budgetposition im Budget 2024 aufgenommen. Die Idee, einen Mediamatiker anzustellen, wurde auch angekommen.

### 2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Patrick Crausaz dankt Marcel Chatelain und der Geschäftsprüfungskommission für die professionelle Arbeit, die sie leisten. Er hat zwei Fragen an die Leitung Informatik: Wurden im Bericht Themenfelder aufgedeckt, die ihr nicht bekannt waren und nicht in ihrem Fokus lagen? Wie beurteilt sie die Empfehlung bezüglich finanzieller und personeller Aufstockung?
- 2.2. Wenn Gemeinderat Alexander Kohli Marcel Chatelain zuhört, könnte man fast zur Erkenntnis kommen, dass man im sicherheitstechnischen und digitalen Mittelalter in Grenchen ist. Die FDP-Fraktion kommt nicht zu dieser Erkenntnis, aber sie hat den Bericht mit sehr viel Interesse zur Kenntnis genommen. Die Anträge Ziff. 4.1. und 4.2 sind nur Kenntnisnahmen und greifen vor diesem Hintergrund zu wenig weit. Hier müsste der Gemeinderat dringend den Finger herausnehmen und entsprechend Druck machen, wenn man will, dass es weitergeht. Die wesentlichen Erkenntnisse sind die folgenden:
  1. Priorität hat die Betriebssicherheit, die über alle Abteilungen zu verbessern ist. Systemausfällen wie im März 2023 muss man Plan B entgegenstellen können.
  2. Die Digitalisierung Gesellschaft - und folgerichtig auch die der Verwaltung - lässt sich auf keinen Fall aufhalten. Das hat man erkannt. Das heisst, man muss eine ICT- und Digitalisierungsstrategie aufbauen und auch umsetzen, sonst bringt das nichts.
  - 3 Es braucht ein zentrales und einheitliches Software- und Applikationsportfolio, damit man wenig sinnlos betreibt.

4. Die Cyber-Resilienz durch Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden darf nicht vernachlässigt werden, sonst nützt auch die beste Installation nichts.

Wenn man das zusammennimmt, entwickelt sich dies zunehmend zu einer grösseren Angelegenheit, so dass man sich fragen muss, ob geeignete Partnerschaften mit anderen Gemeinden im Kanton nicht auch eine Variante wären, welche man in der Strategie einmal beleuchten müsste. Auf den Kanton zu warten, ist die schlechteste Lösung. Man könnte mit einem vernünftigen partnerschaftlichen Modell durchaus versuchen, etwas in die richtige Richtung anzustossen und letztlich einen Effizienzgewinn entstehen zu lassen. Wenn alle das Gleiche frisch erfinden müssen, führt das sicher nicht zu einfachen und billigen Lösungen. Die künftige ICT-Strategie müsste solche Modelle unbedingt beleuchten.

- 2.3 Gemeinderätin Angela Kummer dankt für den vorliegenden Bericht. Die GPK nimmt ihre Aufgabe ernst und hat inhaltlich eine intensive Vorlage erarbeitet. Mit der vertieften Überprüfung der Informatik wird eine wichtige Abteilung der Stadt unter die Lupe genommen. Die 12 Empfehlungen und Handlungsfelder der GPK dienen als Kernempfehlungen und als Stossrichtung. Der SP-Fraktion fehlt leider der zeitliche Horizont für die Umsetzung der Empfehlungen. Sie fragt sich, wie und ob der Informatikbeirat involviert ist. Dieser Rat sollte unbedingt beigezogen werden und die Aufgaben und Empfehlungen der GPK sowie die ganze Vorlage beraten. Hier ist die gesamte Verwaltung nun gefordert. Gemäss Kompass wünscht sich die Verwaltung ja aber auch die nötigen Kompetenzen und Ressourcen, um mehr digitale Angebote auf dem Weg zur „Smart City“ aufzubauen. Die SP-Fraktion nimmt Kenntnis vom Bericht und unterstützt die vorliegenden Anträge. Sie hätte gerne, dass die Umsetzung der Empfehlungen zeitnah der GRK vorgelegt wird. Eine Strategie ist nötig für die Planung der Ressourcen, sei das Personal, Weiterbildung und Material.
- 2.4 Die Mitte-Fraktion, Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, dankt der GPK für die Organisationsüberprüfung der Informatik und den sehr umfangreichen Bericht, welcher für «Feierabendpolitiker ohne vertiefte Informatikkenntnisse» eine echte Herausforderung darstellt. Zum Glück hat die Mitte ein Fraktionsmitglied in ihren Reihen, das mit der Materie bestens vertraut ist und seinen Fraktionskollegen beim Verstehen des komplexen Themas hilfreich zur Seite stand. Auch mit wenig Informatikkenntnissen hat die Mitte festgestellt, dass es sich um ein zentrales Arbeitsgebiet handelt, welches sehr viele Aufgabengebiete umfasst und mit den 2.5 bestehenden Stellen fast nicht bewältigbar ist. Dass man in der Stadt Grenchen eine zukunftsgerichtete Digitalisierungsstrategie angehen muss, ist allen klar, jedoch kann diese unmöglich allein vom kleinen IT-Team erarbeitet werden. Daher begrüsst sie es sehr, dass ein «Chief Digital Officer» als Projektleiter angestellt werden soll. Jedoch sieht sie hierbei ein anderes Vorgehen, als dies die GPK vorschlägt. In ihren Augen bringen die meisten Empfehlungen nur punktuelle, jedoch keine nachhaltige Verbesserung. Hierzu braucht es zuerst eine professionelle Situationsanalyse, welche der «Chief Digital Officer» erstellen muss. Daraus wird dieses ein Projekt ausarbeiten, welches Kosten und Stellen beinhaltet, über welches dann der Gemeinderat entscheiden kann. Übrigens wurde dies beim Kanton auch so umgesetzt. Selbstverständlich sieht sie auch, wie von der GPK bemängelt, einige Schwachstellen, wie die fehlende Dokumentation des Knowhows der IT, Cybersicherheit oder fehlende Schulungen, welche dringend angegangen werden müssen. Jedoch muss dies strategisch geschehen und soll vom «Chief Digital Officer» geplant, koordiniert und umgesetzt werden. Die Mitte nimmt vom Bericht Kenntnis.

2.5 Gemeinderat Richard Aschberger dankt namens der SVP-Fraktion für den sehr ausführlichen, detaillierten und aufschlussreichen Bericht der GPK. Es ist tatsächlich ein umfangreiches Werk daraus geworden. Die SVP schliesst sich den Vorrednern an, insbesondere der FDP. Der Zeitpunkt mit dem Bericht ist ideal. Es laufen unzählige Projekte in der Stadt, auch kantonale und bundesweit, zu den Themen Informatik, Cybersicherheit etc. Dass der Stadt eine Digitalisierungsstrategie fehlt, hat er in diesem Kreis schon x-fach betont. Es wurde jetzt von allen anderen Parteien aufgenommen. Man darf ruhig sagen, dass das Erstellen der Strategie mit hoher Priorität angepackt werden muss. Beispiele und Inputs dafür gibt es unterdessen von anderen Gemeinden. Seit neustem gibt es auch diverse Vorlagen vom Kanton. Man muss also nicht alles neu erfinden. Man kann sich einen Haufen Zeit und Kosten sparen, wenn man beispielsweise das vom Kanton als Vorlage nehmen könnte. Bezüglich Chief Digital Officer müsste man sich vorher überlegen, ob man nicht vorher eine Grundrichtung vorgeben möchte, bevor man jemanden anstellt. Man kann nicht jemanden anstellen und ihm sagen, dass er einmal eine Analyse machen soll und man nachher schauen will. Es wäre besser, zuerst ein Mandat für eine separate Analyse herauszugeben, damit man nachher gezielt eine Person suchen kann. Wenn man heute einen CDO für CHF 120'000.00 oder CHF 130'000.00 sucht, findet man nur Restposten - so böse das klingt. Auf dem Markt gibt es fast gar nichts, so dass man wieder 1 bis 1.5 Jahre verliert. Im Bericht ist viel drin. Er möchte ausdrücklich empfehlen, dass die GR-Mitglieder den Bericht Seite für Seite durchlesen, auch die Empfehlungen, die wirklich gut erklärt sind. Man versteht es, auch wenn man nicht in der IT unterwegs ist oder sein möchte. Das Thema wird die Welt in den nächsten Jahren prägen. Die Digitalisierung wird in absolut jedem Bereich durchgreifend sein, seit es bei der Stadt, beim Kanton oder im ganzen Land in den diversesten Bereichen. Dass man einen riesigen Aufholbedarf hat, hat man in den letzten Monaten gut erkannt, nicht nur in Grenchen oder Solothurn. Wer in den letzten zwei Jahren in Asien unterwegs war, weiss wie mit den digitalen Patientendossiers funktioniert und sonstigen digitalen Daten etc. Man hat hier einen Haufen aufzuholen. Betreffend die Personalempfehlungen kann er namens der SVP sagen, dass sie Stellenaufstockungen auch in diesem Bereich sehr kritisch anschauen wird, so wie sie das bei den anderen auch macht. Ohne ein klares und breitabgestütztes IT- und Digitalisierungskonzept wird sie kaum Hand bieten, dass man einfach einmal aufstockt, um zu schauen, was dann passiert. Vorhin wurde erwähnt, dass es beim Kanton ähnlich gewesen ist. Das erste Konzept wurde von der Digitalisierungskommission versenkt, weil man dort auch zuerst Stellen aufstocken wollte, und danach hätten sie etwas erarbeiten sollen. Jetzt hat man es gekehrt, es gibt eine klare Zielvorgabe, klare Parameter und eine Meilensteinplanung. Er hat noch eine Bemerkung auch zuhanden des Personalamts: Man hat jetzt eine neue Personalordnung. Beim Thema Cybersicherheit darf es nicht sein, dass die Mitarbeiter bei Weiterbildungen teilnehmen *können*. Für ihn ist klar, dass sie teilnehmen *müssen*. Alles andere funktioniert nicht in diesem Bereich. Man kann die teuerste IT-Infrastruktur haben, wenn der Mitarbeitende trotzdem die E-Mail öffnet, ist der Schaden angerichtet. Sein persönliches Fazit: In Grenchen hat man bei der Digitalisierung einen riesigen Nachholbedarf und das führt so oder so zu sehr hohen, wiederkehrenden Kosten und damit zu neuen Fixkosten. Die Digitalisierung ist nicht gratis. Es wird auch in 2, 3, 4, 5 Jahren nicht günstiger. Es wird weiterhin einen Haufen Geld kosten. Es ist aber unausweichlich und alternativlos. Die grösste Bremse aktuell in Grenchen, im Kanton oder schweizweit ist der Datenschutz. Der Kanton hat etwa 20 Projekte, wo es heisst, dass es nicht möglich ist, weil es die Gesetzeslage nicht zulässt. Es sind viele Sachen blockiert, die Technologie hätte man schon lange, aber der Datenschutz schiebt den Bestrebungen einen Riegel vor.

2.6 Patrick Crausaz wiederholt seine zwei Fragen: Sind die Ergebnisse und Empfehlungen, die im Rahmen des Berichts hervorgekommen sind, für die Informatikdienste etwas Neues oder handelt es sich um Handlungsfelder, die ihr bekannt sind? Wie beurteilen die Informatikdienste die Empfehlungen bezüglich finanzieller und personeller Aufstockung?

2.6.1 Gemäss David Baumgartner gab es für die Informatik nichts, das sie überrascht hätte. Viele Themen sind ihr bekannt, mehr oder weniger direkt oder indirekt. Man muss auch ganz klar sagen, dass man bei der Stadtverwaltung eine operative Informatik hat. Viele Themen, die hier angesprochen sind, betreffen die Dienststelle nur indirekt. Man hat sich aber immer damit befasst und mitgeholfen, Lösungen zu suchen. Selbstverständlich mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Man hat einen Kernauftrag und hier ist man gut unterwegs. Daher sind die Themen nicht überraschend für sie. Man hat auch immer mögliche Lösungen gesucht und gefunden, z.B. was die Cybersicherheit betrifft. Wie vorhin erwähnt, gab es Ausfall. Man ist modern und funktioniert. Es gab andere Firmen, wo der operative Betrieb ein halbes Jahr nicht mehr funktioniert hat. Das sind Probleme, die dann wirklich einschneidend sind. Betreffend finanzielle und personelle Ressourcen ist generell zu sagen, dass, wenn man Digitalisierungsprojekte vorantreiben will, man in einer ersten Phase investieren muss. Das braucht finanzielle Ressourcen. Ohne das wird es nicht funktionieren. Ob dies jetzt der im Bericht genannte Betrag ist, kann er nicht genau sagen. Er möchte sich hier nicht zu sehr aus dem Fenster lehnen. Das muss man prüfen. Man muss sich auch gut überlegen, was man will und was nicht und was einen Mehrwert mit der Digitalisierung bringt. Unter diesem Aspekt braucht es finanzielle Ressourcen, aber mit Bedacht.

Eintreten wird beschlossen.

### 3 Detailberatung

3.1 Gemäss François Scheidegger wird die Kenntnisnahme des Berichts beantragt. Weiter wird beantragt, dass Kenntnis davon genommen, dass das Stadtpräsidium den Stand der Umsetzung der Massnahmen regelmässig überprüft. Das wird man selbstverständlich machen. Man wird zusammen mit dem Informatikbeirat schauen, wie man es machen will. Beim Audit Personalamt hatte die Leiterin Personalamt den Auftrag, der Gemeinderatskommission über das weitere Vorgehen und die Umsetzung bezüglich «20-Punkte-Plan» zu berichten.

3.1.1 Richard Aschberger fragt, wie der Gemeinderat informiert wird.

3.1.2 Laut François Scheidegger gibt es ein jährliches Reporting des Informatikbeirats. Die Mitglieder kommen in den Gemeinderat. Dort kann der Gemeinderat Anliegen direkt anbringen. Dazu gibt es das jährliche Reporting der Dienststelle Informatik und des Informatikbeirats im Verwaltungsbericht. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass Anregungen Vorlagen auslösen. Bei dieser Fülle ist es schwierig, den Überblick zu behalten. Man muss sich gut überlegen, in welcher Form man das Reporting macht. Er ist dankbar für Anstösse von Seiten des Gemeinderates.

3.1.3 Marcel Chatelain bemerkt, dass er eine kleine Empfehlungs-Kontrolle mit einem Ampelsystem im Rahmen der regelmässigen Berichterstattung der GPK führt.

3.1.4 François Scheidegger meint, dass es die Empfehlungen der GPK sind. Die Verwaltung ist nicht immer einverstanden, aber man muss sauber begründen, warum dies so ist.

Die Digitalisierung ist eine relevante und prägende Geschichte. Mit ihren Herausforderungen und Auswirkungen wird man sich in den nächsten Jahren noch beschäftigen müssen. Deshalb ist das für ihn ein so wichtiges Geschäft.

Es ergeht einstimmig folgender

#### 4 Beschluss

- 4.1 Vom Bericht mit Fazit und Empfehlungen ("12-Punkte-Plan") der GPK zum Audit Informatik 2023 öffentlich und vom Anhang zum Bericht nicht öffentlich wird Kenntnis genommen.
- 4.2 Es wird Kenntnis genommen, dass das Stadtpräsidium den Stand der Umsetzung der Massnahmen regelmässig überprüft.

**Vollzug:** Abteilung Finanzen und Informatik in Koordination mit dem Stadtpräsidium und den Verwaltungsabteilungen

**Beilage:** GPK: Präsentation «Audit Informatik»

Finanzverwaltung  
Informatik  
Informatikbeirat  
PA  
GPK  
Sekretariat GPK

0.1.8 / acs

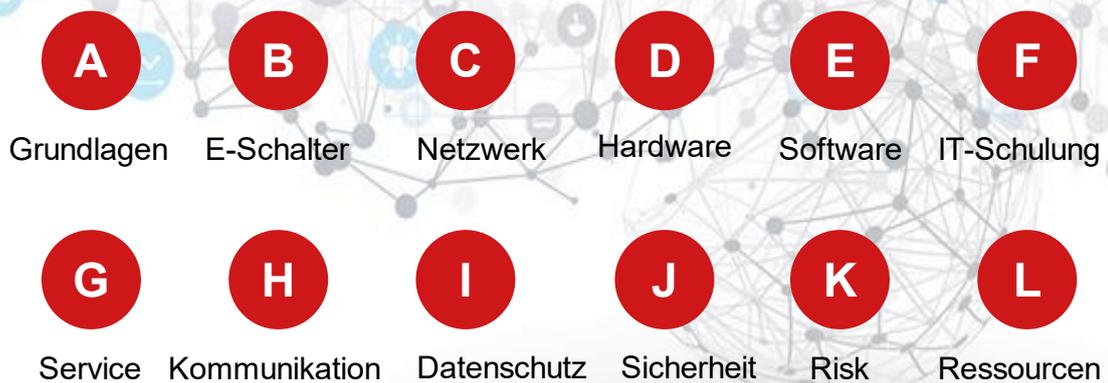


Geschäftsprüfungskommission GPK

## Audit Informatik

Präsentation GR | 21.11.2023

### Inhalt



## A

### Grundlagen

Informatikstrategie und -konzept; Digitalisierung - digitale Transformation

Der Gemeinderat der EG der Stadt Grenchen startet eine Digitalisierungsoffensive und strebt die "digitale Stadt - SmartCity" an, indem er

- eine moderne IKT- und eine Digitalisierungsstrategie entwickelt oder sich mit der Strategie des Kantons Solothurn auseinandersetzt und sinngemäss übernimmt
- ein Umsetzungsprogramm und eine längerfristige Aufwand -, Investitions - und Personalplanung entwirft.
- einen Informatikbeirat einsetzt und seine Aufgaben in einem Pflichtenheft umschreibt.

GRENCHEM

## B

### E-Plattform

Onlineschalter – digitaler Schalter für Einwohner und Einwohnerinnen

Als Kernstück der digitalen Transformation ist

- der "Digitale-Schalter" (Verbindung Verwaltung -Einwohner/in) mit Online-Dienstleistungen - einschliesslich digitaler Unterschrift - modular rasch aufzubauen und in die neugestaltete Website zu integrieren
- das Public WLAN flächendeckender anzubieten

GRENCHEM



## Netzwerk – Telekommunikation

Geschwindigkeit - Systemverfügbarkeit

Es ist sicherzustellen, dass

- die Folgen eines Ereignisses wie zB. im März 2023 "Absturz des Gesamtsystems" über redundante Verbindungen aufgefangen werden können und/oder ein «Plan B» bei Ausfall eines Teilsystems oder des Gesamtsystems existiert.
- die Netzinfrastruktur in älteren Büroräumen der Stadt dringend erneuert und nicht von einem allfälligen ferneren Umbau oder Umzug abhängig gemacht wird.
- die WiFi-Infrastruktur über reichweitenstärkere Router mit Repeatern, Mesh-Systemen verbessert und verdichtet wird.

GRENCHEM



## Hardware

Server Ausrüstung - Zubehör - Beschaffung

Es ist zu prüfen, ob

- der Life-Cycle-Zyklus der Hardware verkürzt und die Hardware verstärkt über Miete/Leasing beschafft und mit Serviceverträgen (Infrastructure -as-a-Service) kombiniert werden soll.
- Mitarbeitende in geeigneter Form und unter einer angemessenen Abgeltung mit ihren eigenen Geräten arbeiten können.

GRENCHEM

## E

### Software

Applikationen Geschäftsanwendungen - Datenbanken - Beschaffung

#### Die DS Informatik

- erstellt ein Software-Portfolio, welches sich orientiert an der Unterteilung
  - Grundversorgung/Standard
  - abteilungsübergreifende Anwendungen
  - Fachanwendungen
- führt eine Bedarfsabklärung in der gesamten Verwaltung über benötigte Software und Tools durch
- erhält die Kompetenz, die Planung und Umsetzung zentral vorzunehmen. Die verwaltungsinterne Gruppe "Informatik" und der Informatikbeirat sind fallweise beizuziehen.

GRENCHEM

## F

### IT-Schulung

Es ist ein Konzept zur Ausbildung und Weiterbildung (Softwareanwendungen, Informatik, digitale Transformation, Datenschutz, Datensicherheit, Hacker- und Cyberangriffe) zu erarbeiten, welches Mitarbeitende ermuntert und/oder verpflichtet, an regelmässigen Schulungen (Präsenz oder eLearning-Plattformen) teilzunehmen.

Den Mitarbeitenden ist die dafür notwendige Zeit einzuräumen.

GRENCHEM



## Support - Service - Help-Desk

Erreichbarkeit - Ticket - "Behandlungsdauer" - Problemlösung

Es sind Service-Level-Agreements (SLA, Dienstleistungs - Vereinbarung) zwischen den Abteilungen und der Dienststelle Informatik aufbauen.

GRENCHEM



## Kommunikation

Die interne und externe digitale Kommunikation ist in ein generelles Kommunikationskonzept einzubetten.

GRENCHEM

I

## Datenschutz

### Zugriffsverwaltung auf Daten - Persönlichkeitsschutz

Persönlichkeitsschutz und Zugriffsverwaltung auf Daten verbessern, indem:

- mit geeigneten Programmen sichergestellt wird, dass der E-Mail-Verkehr, insbesondere zu externen Stellen (zB. Inca-Mail der Post) verschlüsselt erfolgt
- das städtische Reglement zum Informations- und Datenschutz revidiert wird
- die Kontrolle der Zugriffe der Mitarbeitenden der DS Informatik auf die Daten und Systeme extern oder über den Informatikbeirat erfolgt.

GRENCHEM

J

## Sicherheit

### Datensicherheit - Cybersicherheit

Die technischen und organisatorischen Voraussetzungen zur Cybersicherheit sind auszubauen. Der Gemeinderat ist vom Informatikbeirat jährlich über die Ergebnisse der Sicherheitsprüfungen zu informieren.

GRENCHEM

K

## IT - Risikomanagement

### Risikomatrix

Die formellen Grundlagen für eine IT -Compliance sind zu erarbeiten und die Risiken sind im Rahmen des kommunalen IKS zu benennen und in einer Risikomatrix darzustellen.

GRENCHEM

L

## Ressourcen

Der Gemeinderat beschliesst:

- einen Verpflichtungskredit für ein Programm zur Umsetzung der IKT/Digitalisierungsstrategie (ohne Personalkosten) von CHF 1 Mio. verteilt auf vier Jahre.
- Stockt den Stellenetat der städtischen DS Informatik auf oder lagert Bereiche aus. Als Richtwerte gelten:

• Informatik -IKT:	Informatiker/in	+ 0.5
• Digitale Transformation:	Projektleitung, Digital Officer	+ 1
• Kommunikation:	Mediamatiker/in	+ 1

GRENCHEM

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2091*

## **Internes Kontrollsystem (IKS): Reglement und Wahl der IKS-Beauftragten**

Vorlage: Staka/27.10.2023

- 1 Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1 Barbara Marti, Teamleiterin Stadtkasse, Projektleiterin IKS und designierte IKS-Beauftragte, führt in das Geschäft ein.
  - 1.2 Marcel Haudenschild, IKS-Beauftragter Stadt Olten, externer Projektleiter, informiert anhand einer Präsentation über die Einführung und das IKS und gibt ergänzende Erläuterungen (Beilage).
  - 1.3 Stadtpräsident François Scheidegger dankt für die Ausführungen und ist froh, dass man auf die Erfahrungen der Stadt Olten zurückgreifen kann. Das neue Tool ist eine gute Sache. Man startet jetzt damit und wird Erfahrungen sammeln.
- 2 Eintreten
  - 2.1 Laut Andreas Dysli, Ersatz-Gemeinderat, zeigt sich für die FDP-Fraktion klar, dass es ein Must ist, nicht nur weil es vorgeschrieben ist, sondern weil es wirklich eine gute Sache ist. Sie hat das Konzept und das Reglement als schlank und klar geregelt empfunden. Sie dankt der Verfasserin und dem Verfasser für die geleistete Arbeit. Er möchte hervorheben, dass gerade die Risikobeurteilung einer der wichtigen Punkte ist, aber nicht nur die Erfassung und Beurteilung an sich, sondern auch dass Massnahmen daraus abgeleitet werden und eine Umsetzung passiert. Gerade im Zusammenhang mit dem Informatikkonzept, das in den nächsten Jahren auf die Stadt zukommen wird, wird einer der wichtigen Punkte sein, dass die Risiken ständig und regelmässig beurteilt werden und natürlich die Umsetzung auch entsprechend kontrolliert wird. Die FDP wird der Vorlage zustimmen.
  - 2.2 Vize-Stadtpräsident Remo Bill dankt den Referenten für die Erläuterungen zur Vorlage. Mit der Einführung von HRM2 sind die Gemeinden unter anderem gefordert, ein internes Kontrollsystem (IKS) in der Verwaltung zu organisieren. Ein Internes Kontrollsystem (IKS) soll Risiken minimieren, Schäden verhindern sowie Glaubwürdigkeit und Transparenz gegenüber allen Anspruchsgruppen (Öffentlichkeit, Einwohner, Gemeinderat, Mitarbeiter) stärken. Von Seiten der kantonalen Behörden fehlt bislang eine systematische Vorlage, welche den Gemeinden zum Aufbau eines internen Kontrollsystems helfen kann. Gemäss §135<sup>bis</sup> des Gemeindegesetzes (GG) muss eine Gemeinde über ein dokumentiertes Internes Kontrollsystem (IKS) verfügen. Die Umsetzung hat spätestens auf den 01.01.2024 zu erfolgen. Er hat sich bei Thomas Marbet, Stadtpräsidenten Olten, und bei Thomas Steiner, Amt für Gemeinden, erkundigt. Die „IKS-Lösung Olten“ hat sich bewährt. Seit 2020 wird das IKS angewendet. Sechs Gemeinden haben diese bewährte Software, die auch in der Stadt Grenchen zum Einsatz kommen

- soll. Die SP-Fraktion unterstützt, dass das IKS-Konzept der Stadt Olten übernommen wird, und wird den Anträgen zustimmen.
- 2.3 Gemäss Gemeinderat Richard Aschberger sind die Unterlagen umfangreich und die Vorgaben klar. Deshalb wird er sich kurzhalten. Die SVP-Fraktion wird den ersten Bericht des IKS, welcher dann mit der Jahresrechnung 2023 kommt, anschauen. Je nach dem braucht es dort dann noch Anpassungen, Empfehlungen etc. Betreffend Login erkundigt er sich, ob man es ins eGeKo (elektronisches Gemeinderats-Tool) integrieren könnte, damit nicht jeder wieder separat ein neues Login mit Zwei-Stufen-Authentifizierung einrichten muss.
- 2.4 Gemeinderat Patrick Crausaz erklärt, dass die GLP herzlich für die Erarbeitung des IKS dankt. Es ist schlank und rank, sieht gut aus. Sie findet die gegebene Transparenz sehr gut. Mit dem Tool kann man sich jederzeit darüber orientieren, was dort läuft und wo welche Risiken erkannt und adressiert wurden. Die GLP wird die Anträge unterstützen.
- 2.5 Gemeinderat Tobias Neuhaus erklärt, dass die Mitte-Fraktion dem Beschlussentwurf und den Anträgen zustimmt. Es macht Sinn, mit einem IKS zu arbeiten. Die kantonale Vorschrift nach HRM2 ist hier mit ihren Erwartungen und Vorstellungen deckungsgleich. Das Konzepthandbuch und das Reglement sind sauber und nachvollziehbar verfasst. Ebenso wurde mit Barbara Marti als IKS-Beauftragte aufgrund ihres Könnens und ihrer Erfahrung die richtige Person für die Aufgabe gefunden, schön stellt sie sich zur Verfügung. Persönlich wird er sich gerne aus Interesse, wie in der Vorlage angesprochen, ein persönliches Login besorgen, um einmal einen Einblick die IKS-Aktivitäten zu erhalten. Vielleicht oder eher wahrscheinlich braucht es dann jedoch eine Erklärung der IKS-Beauftragten für ihn bei Bedarf dazu. Besten Dank im Voraus.
- 2.6 David Baumgartner dankt für die Frage von Richard Aschberger betreffend Login. Wenn es eine Möglichkeit gibt, wird man das selbstverständlich machen. Er kann es technisch nicht beantworten, aber man wird es prüfen.

Eintreten wird beschlossen.

### 3 Detailberatung

#### 3.1 Anträge und Beschlussesentwurf

Ziff. 4.1 wird einstimmig gutgeheissen.

Ziff. 4.2 wird einstimmig gutgeheissen.

Ziff. 4.3 wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht einstimmig folgender

### 4 Beschluss

4.1 Das *Reglement Internes Kontrollsystem* (IKS-Reglement) wird genehmigt.

4.2 Das Konzepthandbuch IKS wird zur Kenntnis genommen.

4.3 Barbara Marti wird als IKS-Beauftragte gewählt.

**Vollzug:** IKS-Beauftragte, Stadtschreiberin

**Beilage:** IKS-Präsentation

Barbara Marti, IKS-Beauftragte  
Stadtschreiberin  
FV  
Informatik  
PA

0.1.8.0 / acs



# Internes Kontrollsystem

für die Stadt Grenchen

Einwohnergemeinde der Stadt Olten- IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

## Erarbeitung des IKS

- **Planung mit der IKS-Verantwortlichen**

- Definition von **Umfang** und **Mitwirkenden**
- **Zeitraum** der Workshops und **Einladung** der Mitarbeitenden
- Festlegung der **Umsetzung** und Anschaffung **IKS-Software**
- Erstellen des **IKS-Reglements**
- Erstellen des **Konzepthandbuchs** zum IKS

Einwohnergemeinde der Stadt Olten- IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

## Erarbeitung des IKS

### • Workshop mit der Stadtverwaltung

- Risikofindung auf Basis der täglichen Arbeit
- Risikobeurteilung nach Ausmass und Wahrscheinlichkeit
- Definition der Kontrollmassnahmen
- Zuteilung Verantwortlichkeiten und Kontrollperiodizität

Einwohnergemeinde der Stadt Olten- IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

## Erarbeitung des IKS

### • Workshop mit der Stadtverwaltung

Verwaltungsbereich	Unterbereich	Thema	Risiko	KT-Nr.	Risikobewertung (1-9)		
					Schwere: Ausmass	Eintrittswahrscheinlichkeit	Total
Finanzverwaltung	Schatzkasse	Kasse	Entwendung von Geldern; Fälschungen; falscher Kassenbestand (Differenzen); zu hoher Bergebestand; überflüssige Kassen; zu hohe Zugriffsräte.	100	4	1	2,6
Finanzverwaltung	Rechnungswesen	Beteiligungen	Fehlende Übersicht über vorhandene Beteiligungen; mangelnde Aktualität der Übersicht; unzureichende Mitteilung bei Änderungen von Vertragspartnern.	000	1	2	1,9
Finanzverwaltung	Rechnungswesen	Finanzkumplett	Freigabe von Zahlungen ohne gültige Visierung; keine aktuelle Datenbank.	000			

Kontrollbeschreibung	Mögliche Mittelteil	Verantwortlich	Periodizität
Kassenkontrolle an 14 Tagen mit Bewegungen; eingeschränkter Zugriff; Sichtung mit PIN-Code; Abrechnungen werden durch verschiedene Personen erstellt; Weisungen über Bestandseinst.		Mark Bortola	monatlich
Sicherstellung der Beteiligungsübersicht mittels Portfolioauszügen.	Bankenportfolio	Schweiger Yves	Jährlich
Kontrolle sämtlicher Belege und Dokumente; eigenständige Aktualisierung von neuen Vertragspartnern; Bestätigung der aktuellen Kompetenzen im Risikomanagement.	-	Schweiger Yves	Jährlich

Einwohnergemeinde der Stadt Olten- IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

## IKS in der Praxis

### • Aufgaben im IKS für die Stadtverwaltung

- **Rapportierung** der Kontrollmassnahmen in IKS-Software
  - Bestätigung der Massnahmen, allfällige Probleme, Anmerkungen usw.
- **Überprüfung** der Risikobeurteilung sowie der Risikodatenbank
  - Begleitet durch die IKS-Verantwortliche
- **Erstellen** des Jahresberichts zuhanden Gemeinderat und Revision
- **Unterstützung** durch die IKS-Software **admineraiks**

Einwohnergemeinde der Stadt Olten- IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

## IKS in der Praxis

### • Unterstützung durch die IKS-Software

**admineraiks**

**GRENCHEM**  
Markenzeichen für Lebensqualität

E-Mail \*

Passwort \*

ANMELDUNG

Passwort zurücksetzen

Link:

[grenchen.adminera.ch](https://grenchen.adminera.ch)

Einwohnergemeinde der Stadt Olten- IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

## IKS in der Praxis

### • Unterstützung durch die IKS-Software

<b>Titel</b> Kasse	<b>Status</b> offen
<b>Beschreibung</b> <b>Risiko</b> Entwendung von Geldern; Fälschbuchungen; falscher Kassenbestand (Differenzen); zu hoher Bargeldbestand; überflüssige Kassen; zu hohe Zugriffsrate.	<b>Klassifizierung</b> 4:1
<b>Kontrollschrieb</b> Kassenkontrolle an Tagen mit Bewegungen; eingeschränkter Zugriff; Sicherung mit PIN-Code; Abrechnungen werden durch verschiedene Personen erstellt; Weisungen über Bestandeslimit.	<b>Inventurnummer</b> 100
<b>Hilfsmittel</b> Keine.	<b>Verantwortlich</b> Martti Barbara
	<b>Abteilung</b> Stadtkasse
	<b>Erledigen bis</b> 31.01.2024
	<b>Periodizität</b> Monatlich
	<b>Benachrichtigungen</b> <input checked="" type="checkbox"/> Ein / Aus

Schadensausmass (SM)	10	6	1	3	0	
	14	8	8	5	1	
	15	29	6	2	3	
	16	26	6	5	0	
	9	8	5	0	0	
gering	1 - sehr gering	2 - gering	3 - mittel	4 - hoch	5 - sehr hoch	
		Eintrittswahrscheinlichkeit (EW)				

Einwohnergemeinde der Stadt Olten - IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

## Jahresbericht zum IKS

### • Inhalt des Jahresberichts

- Grundsätzliches zum städtischen IKS
- Arbeiten im vergangenen Jahr
- Zahlen und Statistiken
- Kontrollaktivitäten und Wirksamkeit
- Ausblick auf das kommende Jahr
- Fazit zum Jahresbericht

Einwohnergemeinde der Stadt Olten - IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

## Jahresbericht zum IKS

- **Verwendung des Jahresberichts**

- **Zusammenfassung** über die wichtigsten Inhalte des IKS
- **Grundlage** zur Ergreifung von Massnahmen auf politischer Ebene
- Kenntnissnahme/Genehmigung durch den **Gemeinderat**
- Bestätigung im Bericht der **Revisionsstelle**

Einwohnergemeinde der Stadt Olten - IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

## Besten Dank...

- für Ihre **Aufmerksamkeit**
- das **Vertrauen** und die **Zusammenarbeit** während der Projektphase

Für **Fragen** und **Ergänzungen**:

**Einwohnergemeinde der Stadt Olten**  
Marcel Haudenschild  
marcel.haudenschild@olten.ch  
062 206 12 35

Einwohnergemeinde der Stadt Olten - IKS Grenchen - Marcel Haudenschild

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2092*

## **Stadion Brühl: Gesamtsanierung Tribünengebäude**

Vorlage: BD/09.11.2023

### **1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage anhand einer Präsentation zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen (s. Beilage).
- 1.2 Urs Wirth, Präsident Ad hoc Begleitgruppe Fussballinfrastruktur, äussert sich zum ganzen Prozess. Die Begleitgruppe war breit abgestützt. Nachdem ein Vorprojekt des Architekten mit Projektkosten von 2.3 Mio. Franken vorlag, hat ihn der Stadtpräsident gebeten, die Vorlage mit einer Verzichtsplanung ins Budget reinzubringen. Die Stadt hat Vorgaben. Es gibt Vorschriften. Es geht um den dringendsten Handlungsbedarf. In der Begleitgruppe gab es gute Diskussionen. Es ist ein Sanierungsprojekt. Man musste Prioritäten setzen. Man hat eine 1. Priorität gesetzt. Was in 2. Priorität ist, ist nicht vom Tisch, sondern verschoben. Die architektonische Überlegung war nicht ihr Auftrag. Die vorliegenden Vorschläge wurden einstimmig von der Begleitgruppe gutgeheissen. Er empfiehlt, der Vorlage so zuzustimmen. In der Begleitgruppe waren der Präsident der Arbeitsgruppe Sport, Daniel Lack, Mike Brotschi, Projektleiter KSF, die Baudirektion und Vertretungen der beiden Fussballclubs. Mit ihnen zusammen hat man das jetzt erarbeitet.

### **2 Eintreten**

- 2.1 Als Liegenschaftsbesitzerin des Stadions Brühl, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, steht die Stadt in der Pflicht, die längst fällige Sanierung hier und jetzt zu bewilligen. Lange genug hat man die Sanierung im Budget nach hinten geschoben und dies nicht nur einmal. Die Verantwortlichen der Baudirektion haben immer wieder auf die Dringlichkeit der Betonsanierung hingewiesen, die Politik jedoch hatte kein Gehör dafür. Stattdessen beschäftigte man sich mit dem Projektwunsch Neubau Stadionrestaurant oder man musste sich mit dem Zwist der beiden Fussballvereine betreffend Aufteilung der Stadien auseinandersetzen und verlor dadurch das Wesentliche etwas aus den Augen. Dank der Einsetzung von alt Vize-Stadtpräsident Urs Wirth als Mediator ist es nun aber gelungen, die Aufteilung der Stadien sowie die Nutzungsvereinbarungen mit beiden Fussballclubs unterschriftsreif abzuschliessen - dafür dankt die Mitte-Fraktion Urs Wirth herzlich! Dank dieses Erfolgs konnte das Projekt Gesamtsanierung des Tribünengebäudes endlich in Angriff genommen werden. Nach einem ersten Projekt und darauffolgender Verzichtsplanung, welche von allen Beteiligten mitgetragen wird, kommt die Sanierung nun noch auf 2.41 Mio. Franken zu stehen. Wichtig zu sagen ist, dass man Beiträge von NASAK, Denkmalschutz und Swisslos-Sportfonds erwarten darf, was den Gesamtbetrag nochmals verkleinern wird. Wie bereits Anfangs erwähnt,

- ist die Stadt als Liegenschaftsbesitzerin des Stadion Brühls verpflichtet, die längst fällige Sanierung zu bewilligen, und zwar jetzt. Die Mitte-Fraktion ist für Eintreten und wird den Anträgen zustimmen.
- 2.2 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion auf die Vorlage eintreten wird. Ein paar Worte zum Stadion: Man schleift es schon 5 bis 6 Jahre mit. Es ist Zeit, dass man es macht. Die Baudirektion hat gesagt, dass der Beton abplatzt und es hineinregnet. Man hat die Verantwortung für die Infrastruktur. Die Tribüne und der Springturm im Schwimmbad wurden auch vernachlässigt, was dann zu hohen Kosten geführt hat, so dass gewisse Leute die Bauten sogar abreißen wollten. Zum Glück hat man es nicht gemacht hat und sie erhalten. Beim Stadion ist es das Gleiche. Ob es noch zeitgemäss wäre, bleibt dahingestellt. Wenn man neu bauen würde, würde es ein Dreifaches kosten. Die Stadt muss zu ihrer Infrastruktur schauen und sie pflegen. Das Stadion wurde vernachlässigt, jetzt kostet es. Man saniert es, damit man eine saubere Sache und ein paar Jahre Ruhe hat.
- 2.3 Gemeinderat Alexander Kohli bezeichnet es als unendliche Geschichte. Jetzt hat man eine Vorlage auf dem Tisch. Er findet es schade, dass die Bau-, Planungs- und Umweltkommission (BAPLUK) nicht darüber diskutiert hat. Sie ist das Fachorgan. Die Sanierung ist notwendig. Die Stadt steht als Eigentümerin in der Verantwortung. Man muss es machen. Die FDP-Fraktion wird die Massnahmen nicht in Frage stellen. Den Kostenrahmen versteht sie als Kostendach, sonst könnte man gleich auf 2.5 Mio. Franken gehen. Offen ist die Aussage in Ziff. 4.3 wegen der Beiträge. Auch wenn es Beiträge gibt, gilt das Bruttoprinzip. Es wird das Projekt verbilligen, man darf aber deswegen nicht mehr verbauen oder nur unter Einbezug der Benutzer, wenn man zusammen einen Weg finden kann.
- 2.4 Dass die Sanierungsarbeiten angezeigt sind, so Gemeinderat Patrick Crausaz, steht ausser Frage. Man muss sich hingegen die Frage stellen, ob die Liegenschaft in den letzten Jahren im Unterhalt vernachlässigt wurde. Aufgrund von Sparrunden wurde die Sanierung verzögert. Das ist den Sparrunden geschuldet.
- 2.5 Wie Vize-Stadtpräsident Remo Bill ausführt, hat Aquil Briggen die Sanierungsmassnahmen im Detail erläutert. Auch in der Vorlage sind die Massnahmen mit den Kosten übersichtlich dargestellt. Er wird darum nicht nochmals auf die dringend notwendigen Sanierungsmassnahmen wie die Betonsanierung, den Heizungersatz und den Gastrobereich eingehen. Es ist ihm aber ein Anliegen auf eines der bedeutendsten Bauwerke in der Stadt hinzuweisen. Das Fussballstadion ist schon beim Wakkerpreis 2008 an die Stadt Grenchen erwähnt und publiziert worden. Michael Hanak hat im Buch Baukultur im Kanton Solothurn 1940-1980, ein Inventar zur Architektur der Nachkriegsmoderne, zum Fussballstadion Grenchen unter anderem Folgendes geschrieben.  
«Der Tribünenbau des Fussballstadions ist 55 Meter lang und bietet 1'300 Sitzplätze. Die getreppten Zuschauerränge werden durch ein rund zwölf Meter stützenfrei vorkragendes, äusserst dünn dimensioniertes Dach überdeckt. Dank der Faltung benötigt das Tribünendach keine Stützen; so erhält die grazile Betonkonstruktion eine ikonenhafte und identitätsstiftende Form.»  
Dieses wichtige Bauwerk in der Stadt Grenchen muss unter kantonalen Schutz gestellt werden. Es braucht dafür einen Antrag der Stadt an die kantonale Denkmalpflege. Wenn dieser gutgeheissen wird, wird er an die kantonale Denkmalpflege-Kommission weitergeleitet. Die Kommission wird das Gebäude besichtigen und nach der Beurteilung den Antrag für die Unter-Schutz-Stellung dem Regierungsrat weiterleiten.

Nach einem positiven Regierungsratsbeschluss wird sich der Kanton an den Kosten für die Sanierungsmassnahmen beteiligen. Der aufgezeigte Verfahrensablauf hat eine lange Vorlaufzeit, darum muss der Antrag der Stadt an die kantonale Denkmalpflege jetzt erfolgen. Die SP-Fraktion unterstützt die Gesamtsanierung und wird den Anträgen zustimmen.

- 2.6 Gemeinderat Daniel Hafner ist ausserordentlich erleichtert über Entwicklung des Geschäfts. Vor 5 Jahren wollte man das Stadion allen Ernstes dem Erdboden gleichmachen. Es war die GLP, die sich sehr dafür eingesetzt hat. Er war entsetzt, wie man mit den ideellen, kulturellen und identitätsstiftenden Bauten in der Stadt umgeht. Es ist ein Segen, wie der Wandel stattgefunden hat. Grenchen hat ein Standing im Fussball dank seiner Tradition, auch wenn die sportlichen Erstligisten nicht mit der Geschichte mithalten können. Grenchen steht für Fussballkultur. Man hat eine Verwendung für das Stadion. Der Schweizerische American Football Verband (SAFV) ist an der Nutzung der Sportanlage Stadion Brühl interessiert. Er hofft, dass Grenchen im Fussball wieder besser wird, damit sich mehr Leute für das Stadion interessieren.

### 3 Detailberatung

- 3.1 Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann steht in der Vorlage unter Ziff. 2.3.1, dass laut Ingenieur das Dach und die Westseite der Tribüne nicht sanierungsbedürftig sind. Er kennt es nicht. Ist dort ein Blechdach drauf? Es ist ein spezielles Faltdach, das enorm halten muss, da es keine Stütze hat. Er möchte nicht, dass man in ein paar Jahren das Dach sanieren und wieder Investitionen tätigen muss. Er hofft, dass man es gut angeschaut hat.

- 3.1.1 Wie Aquil Briggen ausführt, wurde das Dach schon einmal saniert. Es ist eine sehr spezielle statische Konstruktion. Man hat das Dach und die Westfassade anschaut. Man muss nichts machen. Es hat eine Solaranlage darauf, die keinen Strom produziert, sondern für die Warmwasseraufbereitung ist, aber sie funktioniert nicht mehr. Nur der Beton und die Fugen sind abgedichtet.

- 3.2 Gemeinderätin Angela Kummer erkundigt sich, warum es nicht in der BAPLUK gewesen ist. Ist es wegen der Vorgeschichte und dem Einsatz der Begleitgruppe?

- 3.2.1 Nach Ansicht von François Scheidegger muss es nicht in die BAPLUK. Man hat es im Budget und muss eine Vorlage für die Gemeindeversammlung präsentieren. Selbstverständlich kann sich die BAPLUK noch zu diesem Vorschlag äussern.

- 3.2.2 Aquil Briggen informiert, dass das Geschäft im August 2023 in der BAPLUK war. Damals hatte man noch nicht den Kostenvoranschlag des Architekten. Der BAPLUK wurde das Technische präsentiert.

- 3.3 Matthias Meier-Moreno hat eine Frage betreffend Beilage 1: Welche beiden Garderoben werden mit einer Schiebetüre für Americanfootball-Teams verbunden? Dies ist im Plan nirgends eingezeichnet.

- 3.3.1 Aquil Briggen erwidert, dass die Türe im 1. Stock vorgesehen war. Das ist den Sparmassnahmen zum Opfer gefallen. Die Garderobe 3 wäre auch gross genug, sonst kann man den Durchbruch immer noch machen.

Eintreten wird beschlossen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- 4.1 Projekt und Kostenvoranschlag Gesamtsanierung Tribünengebäude Stadion Brühl werden genehmigt.
- 4.2 Zu Lasten IR 2024, Konto 3415.5040.xx wird ein Kredit von CHF 2'410'000.00 genehmigt.

**Vollzug:** BD

**Beilage:** Präsentation BD «Stadion Brühl: Gesamtsanierung Tribünengebäude»

GV  
BD (ZD, HB)  
FV

3.4.2 / acs



## STADION BRÜHL: GESAMTSANIERUNG TRIBÜNENGEBÄUDE

### Sanierungsbedarf

- Wasser dringt durch Tribüne
- Heizung veraltet
- Heizung entspricht nicht Hygieneanforderungen
- Abweisender Gastrobereich
- Mögliche Nutzungserweiterung für American Football
- Dach und Westfassade I.O.

GRENCHE

## Schäden

- Wasserschäden im Garderobenbereich



GRENCHE

# Schäden

- Betonabplatzungen



GRENCHE

# Schäden

- Nachträgliche Mauerung
- Ausgebrochene Mörtel -  
fugen



GRENCHE

# Schäden

- Risse im Beton



GRENCHE

# Schäden

- Nicht isolierte Boiler
- Boilerraum isoliert
- Warmluft zirkuliert in abgehängter Decke
- Gasheizung



GRENCHE

# Sanierungsprojekt

- Beton- und Armierungssanierung Tribüne
- Abdichtung Tribüne mit Betonbrüstungen und Abdichtungsbändern
- Heizung neu mit Heizkörper und Deckenheizungen
- Anschluss an Nahwärmeverbund BBZ (Holzschnitzel)
- Ersatz Boiler
- Bessere Belichtung mit Glaseingangstüre und transparenter Ausfachung Tribüne
- Neue Beleuchtung, Wände, Boden, Decke, Elektrik, Brandschutz
- Sanierung Wasserleitungen und Duschen

GRENCHE

# Finanzielles

- Gesamtkosten: CHF 2.41 Mio. inkl. Reserven
- CHF 1.0 Mio. vorfinanziert aus Jahresrechnung 2022
- Bedingungen für Beitrag aus Sport -Toto-Fonds gegeben
- Bedingungen für Beiträge aus Denkmalschutz und NASAK noch zu erfüllen

GRENCHE

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2093*

## **Beitrag an Stadionunterhalt Brühl / Riedern**

Vorlage: BD/09.11.2023

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

### 2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion für Eintreten ist. Sie hat sich die Mühe gemacht, die Kosten durch ein Reinigungsinstitut überprüfen zu lassen. Die Überprüfung hat ergeben, dass die Dienstleistungen kostengünstig sind. Ein solches Angebot bei diesen Vorgaben erhält man anderswo nicht. Deshalb stimmt die SVP dem Geschäft zu.
- 2.2 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, macht es als Besitzerin der beiden Stadien absolut Sinn, dass die Stadt Grenchen für den Unterhalt der Infrastruktur besorgt ist und dazu ein Reinigungsinstitut beauftragt. Als Stadt ist es wichtig, eine saubere und intakte Fussballinfrastruktur bereitzustellen, welche eine entsprechende Pflege und vor allem eine hohe Präsenz vor Ort erfordert. Diese ist durch die Firma Käser's Hauswart's Dienst bestens gegeben. Durch ihre sehr engagierte, flexible und professionelle sowie fussballaffine Art passt sie hervorragend zu dieser herausforderungsreichen Arbeit. Dies beweist auch die gute Zusammenarbeit seit einem Jahr mit der Stadt Grenchen und den beiden Fussballvereinen. Mit dem Stadion Brühl, Stadion Riedern, den diversen Rasenplätzen, dem Kunstrasen und dem Containergebäude ist sie sehr gut ausgelastet. Im Vergleich mit anderen Städten hat man ein günstiges Angebot, welches man schätzen muss. Als Mitglied der AG Sport ist er sehr zufrieden mit dieser Lösung und kann dies nur unterstützen. Die Mitte-Fraktion wird den Anträgen zustimmen.
- 2.3 Gemeinderat Patrick Crausaz erklärt, dass die GLP den Anträgen zustimmen wird. Eine Bemerkung: Die Firma operiert mit ihrem Stundenansatz im unteren Segment. Hat man im Rahmen des Einladungsverfahrens eine Selbstdeklaration eingefordert?
- 2.4 Laut Gemeinderat Daniel Hafner gehört ein attraktives Freizeitangebot zu einer Stadt, insbesondere ist eine gut unterhaltende und saubere Fussballinfrastruktur ein grosser Attraktivitätsfaktor. Der Stundenansatz ist der SP-Fraktion auch aufgefallen. In Angebracht der Tatsache, dass man ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis hat, wird die SP-Fraktion der Vorlage zustimmen.
- 2.4.1 Aquil Briggen bemerkt, dass die Baudirektion in der Regel Selbstdeklarationen einholt. Im konkreten Fall kann er es nicht zu 100 % sagen, sonst holt man es gerne nach.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Der Vertrag mit Käser's Hauswart's Dienst, Pieterlen, wird genehmigt.

4.2 Zu Lasten ER 2024, Konto 3410.3636.58, wird ein Kredit von CHF 144'000.00 genehmigt.

**Vollzug:** BD

BD  
FV

3.4.2 / acs



*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2094*

## **Werkhof: Sanierung Salzlager Ersatz Kleinfahrzeughallentor**

Vorlage: BD/03.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Projekte Sanierung ehemaliges Salzlager und Ersatz des Kleinfahrzeughallentors werden genehmigt.

4.2 Zu Lasten IR, Konto 6153.5040.01 «Werkhof, Neuorganisation» wird ein Zusatzkredit in der Höhe von CHF 97'830.25 genehmigt.

4.3 Zuhanden Budget 2024 wird eine Tranche von CHF 116'000.00 freigegeben.

**Vollzug:** BD

BD (HB, ZD)  
FV

6.2.2 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2095*

## **Schwimmbad: Sanierung Garderobe Projektgenehmigung und Kreditgenehmigung**

Vorlage: BD/03.11.2023

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

### 2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Alexander Kaufmann ausführt, hat er die in der Vorlage erwähnte Situation des Zustandes der Garderoben im vergangenen Sommer als regelmässiger Badegast selbst miterlebt. Die Absenkungen, unmittelbar beim Eingang zur Garderobe, sind eine Stolperfalle und für Badegäste, welche sich vorwiegend barfuss bewegen, eine gefährliche Sache. Obwohl diese Bereiche jeweils bedarfsmässig behoben wurden, sind die Ursachen auf lange Zeit zu beheben. Die baulichen Massnahmen sind bei diesen schwierigen Bodenverhältnissen, wie sie in der Witi-Ebene grundsätzlich immer anzutreffen sind, kostenintensiv, aber nötig. Mit diesen Sanierungsmassnahmen wird der harmonischen Gartenanlage Rechnung getragen und mit der schweizweit bekannten Badi vom Architekten Beda Hefti subtil umgegangen. Die Badegäste sowie die Denkmalpflege werden dies zu schätzen wissen; und die Stadt Grenchen hat wieder eine wichtige Investition für die weitere Zukunft ihres Gartenbad-Bijous getätigt. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und unterstützt das Geschäft.
- 2.2 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion das Projekt auch unterstützt und auf die Vorlage eintreten wird. Die Badi ist wichtig für Grenchen. Es ist eines der schönsten Schwimmbäder in der Schweiz. Die Stadt ist verpflichtet, das Gartenbad zu unterhalten, damit es so schön bleibt, wie sie ist.
- 2.3 Für die FDP-Fraktion, so Andreas Dysli, Ersatz-Gemeinderat, ist ganz klar, dass man das architektonische Kulturgut erhalten und dazu schauen muss. Er möchte darauf hinweisen, dass man dies auch regelmässig macht, solche Sachen überwacht, beobachtet und rechtzeitig handelt und nicht zu lange wartet. Wenn man zu lange wartet, wird es nur teurer. Man muss wissen, dass später wohl noch mehr dazukommen wird. Er nimmt an, dass die Baudirektion andere Garderoben auch schon beobachtet hat. Entsprechend wird das sicher weitere Kosten geben. Die FDP wird der Vorlage zustimmen.
- 2.3.1 Laut Stadtpräsident François Scheidegger gibt es im Schwimmbad immer wieder etwas zum Sanieren. Man hat aber schon viel gemacht.
- Eintreten wird beschlossen.

## 3 Detailberatung

### 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

## 4 Beschluss

### 4.2 Zu Lasten IR, Konto 3412.5040.XX, wird ein Zusatzkredit von CHF 105'000.00 genehmigt.

**Vollzug:** BD

BD (ZD, HB)  
FV

3.4.1 / acs



*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2096*

## **Postulat Fraktion SP: Summer in the City - Massnahmen zur Hitzevorsorge in der Stadt: Beschluss über Erheblicherklärung**

Vorlage: BD/03.11.2023

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde das Postulat von der Baudirektion in Koordination mit der Finanzverwaltung und der Stadtschreiberin schriftlich beantwortet.
- 1.2 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen.

### 2 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

### 3 Diskussion

- 3.1 Gemeinderätin Angela Kummer dankt, dass das Postulat von der Stadt grundsätzlich gut aufgenommen wurde. In der Stellungnahme wird auf diverse Massnahmen und Absichten hingewiesen, wo die Stadt bereits aktiv ist. Das schätzt die SP-Fraktion und ist gut so. Bei der erkannten „Hitzeinsel“ Marktplatz sind endlich Massnahmen konkret umzusetzen. Klar sind die Quartiere grüner als das Stadtzentrum. Die innere bauliche Verdichtung lässt aber nach und nach mehr städtisch geprägte Quartiere entstehen. Man sollte sich auch einmal in die Rolle des Fussgängers begeben. An den Fussgänger-Achsen Biel- und Solothurnstrasse sowie Bahnhofstrasse / Kirchstrasse würden mehr Bäume und teilweise auch der Ersatz der Efeu-Säulen Schatten spenden beim Zu-Fuss-Gehen. Im Stadtpark und anderen Orten sind im Minimum die gefälltten Bäume zu ersetzen. Man muss nach Ansicht der SP aber nicht auf das nächste Aggloprogramm oder die Ortsplanungsrevision warten, um nach und nach Bäume zu pflanzen oder Plätze zu entsiegeln. Das Postulat soll bitte nicht abgeschrieben werden, damit eigentlich bei jedem Bauprojekt das Thema Hitzevorsorge beurteilt werden kann.
- 3.2 Gemäss Gemeinderat Tobias Neuhaus befürwortet die Mitte-Fraktion Massnahmen zur Hitzevorsorge in der Stadt, somit wird sie dem Beschlussentwurf und den Anträgen zustimmen. Die Zeichen der Zeit mit dem Klimawandel sind gegeben. Also muss man Massnahmen zur Umsetzung vornehmen. Die Baudirektion schreibt, dass Bestrebungen im Gange sind, seit geraumer Zeit entsprechend zu handeln. Zur Neugestaltung des Marktplatzes werden konzeptionelle Ideen entwickelt. Gerne hätte die Mitte-Fraktion gewusst, ob die Baudirektion ihr hier etwas mehr Fleisch am Knochen liefert. Gibt es schon Massnahmen und Ideen, über die etwas erzählt werden kann, und haben sich mobile Platanen u.a. bewährt?

- 3.3 Gemeinderat Alexander Kohli führt aus, dass die FDP-Fraktion das Anliegen für wichtig und richtig hält, und weist darauf hin, dass man mit dem Aggloprojekt den Stadtbach oder andere Bäche an die Oberfläche holen möchte. Der Masterplan möchte die Vernetzungen der Grünzonen in der Stadt fördern. In diesem Zusammenhang könnte man auch automatische Bewässerungen anschauen, damit man die grünen Inseln auf dem Stadtgebiet nicht mehr von Hand bewässern müsste.
- 3.4 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Marc Willemin, schliesst sich Alexander Kohli an. Man muss sich bewusst sein, dass das auch etwas kostet. Ein Stadtarbeiter muss bewässern, ein zweiter Bäume schneiden und ein dritter Blätter zusammenwischen. Die SVP ist nicht dagegen, dass man Bäume pflanzt, aber man muss auch das andere sehen und in der Lage sein, die Kosten im Griff zu behalten.
- 3.5 Für Gemeinderat Ivo von Büren ist das Postulat unnötig. Es werden Sachen gefordert, die es gar nicht braucht. Es heisst ja: «Grenchen - die Technologiestadt im Grünen». Vielleicht müsste Angela Kummer einmal durch die Stadt spazieren. Vielleicht würde ihr dann auffallen, dass Grenchen eine der wenigen Städte ist, die sehr viele Grünzonen hat.
- 3.6 Angela Kummer erwidert, dass dies nicht nur ihr Thema ist, sondern es von ganz vielen Leuten aus der Bevölkerung - vor allem auch von älteren Leuten - an die SP herangetragen wird. Vielleicht erinnert sich der Gemeinderat noch an die Auswertung der Umfrage: *Wie altersfreundlich ist Grenchen?* Als konkreter Handlungsbedarf im öffentlichen Raum wurde ein «Bedarf an Sitzmöglichkeiten und Verbesserung» im Stadtzentrum ausgemacht. Die ältere Bevölkerung bekundet immer mehr Mühe im Sommer mit der Hitze. Man muss sich bewusst sein, dass dies wirklich ein gesundheitliches Anliegen ist. Es hat auch mit der inneren Verdichtung zu tun. Der Gemeinderat weiss, was alles in Grenchen gebaut wird. Man muss das explizit längerfristig anschauen. Leider wurden an diversen Orten die Bäume nicht ersetzt. Hätte man dies gemacht, wären sie zwischenzeitlich schon wieder gewachsen und würden Schatten spenden. Sie möchte aber auch die positiven Aspekte, wie z.B. die Umgestaltung des Bahnhofplatzes, erwähnen. Es ist nicht so, dass nichts gemacht wurde. Ihre Haltung ist, dass etwas zu wenig gemacht wurde und man es koordinierend umsetzen muss.
- 3.7 Aquil Briggen bezieht sich auf das Votum von Alexander Kohli, welcher erwähnt hat, was im Aggloprogramm vorgesehen ist. Man hat aber noch keinen Studienauftrag ausgelöst. Man hat einmal angedacht, den Stadtbach an die Oberfläche zu holen und Bäume zu pflanzen. Das hat dann aber auch Auswirkungen auf die Nutzung. Das weiss man alles. Es ist auch angedacht, andere Bachläufe offenzulegen (ist auch in der Ortsplanungsrevision und im Aggloprogramm). Der Marktplatz ist baulich noch nicht sanierungsbedürftig. Das muss man halt sehen. Er kann ankündigen - das wird Angela Kummer sicher interessieren - dass man noch dieses Jahr acht Bäume im Stadtpark pflanzen wird.
- 3.8 Anträge und Beschlussesentwurf  
Ziff. 4.1 wird mit 10 : 5 Stimmen gutgeheissen.  
Ziff. 4.2. wird mit 11 : 4 Stimmen gutgeheissen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Das Postulat wird erheblich erklärt.

4.2 Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.

BD  
FV

6.2.2 / acs



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2097

## **Interpellation Angela Kummer (SP): Abkühlung ist gefragt - Wasser in der Stadt: Brunnen, Trinkbrunnen und Abkühlungsmöglichkeiten im Zentrum und in den Quartieren: Beantwortung**

Vorlage: BD/06.11.2023

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1 Mit Datum vom 29. August 2023 reichte Angela Kummer (SP) folgende Interpellation ein:

*Die Sommer werden immer heisser. Deshalb sind verschiedene Formen von Abkühlung gefragt. In vielen Städten gehören Brunnen, Trinkbrunnen sowie Wasserspiele für Kinder zur Ausstattung des öffentlichen Raums. In Grenchen gibt es zwar einige Brunnen, aber manche sind dürrtig unterhalten. Die Badi und die Aare sind relativ weit weg von den meisten Wohnquartieren und somit nicht für alle zugänglich. Menschen und Tiere brauchen bei der zunehmenden Hitze Abkühlungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum.*

*Deshalb bitte ich die Stadtverwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:*

- 1. Wie viele öffentliche Brunnenanlagen gibt es auf dem Stadtgebiet Grenchens?*
- 2. Von wie vielen weiteren Brunnen weiss die Stadt, welche zwar öffentlich zugänglich sind, jedoch andere Besitzverhältnisse haben?*
- 3. Weshalb sind manche Brunnen seit längerem nicht unterhalten, d.h. das Wasser läuft nicht richtig oder sie sind ganz trocken?*
- 4. Was wäre nötig, um diese wieder in Betrieb zu nehmen?*
- 5. Ist vorgesehen, auch an anderen Orten als auf dem neuen Bahnhofplatz Grenchen Süd öffentliche Trinkbrunnen zu montieren, welche per Sensor oder Knopfdruck frisches Trinkwasser zur Verfügung stellen?*
- 6. Wurde schon geprüft, auf welchen öffentlichen Plätzen und/oder Spielplätzen Wasseranschlüsse vorhanden wären, damit Wasserspiele, Kneippanlagen, Planschbecken oder ähnliches zur Abkühlung möglich wären?*

### 2 Beantwortung

- 2.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Interpellation von der Baudirektion in Koordination mit der Finanzverwaltung und der Stadtschreiberin beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Die Interpellantin kann sich mit kurzer Begründung

von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

- 2.2 Stadtbaumeister Aquil Briggen ergänzt, dass die Stadt eine Liegenschaft an der Allmendstrasse gekauft hat. Zum Grundstück gehört eine Trinkquelle, welche der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. In der Vorlage wurden nicht alle Brunnen der Bürgergemeinde im Wald und auf dem Berg aufgeführt.

### 3 Begründung

- 3.1 Gemeinderätin Angela Kummer dankt für die Beantwortung ihrer Interpellation zu den Brunnen und Abkühlungsmöglichkeiten in der Stadt. An Brunnen können Mensch und Tier trinken, Hände waschen und sich abkühlen. Zudem sind Brunnen wichtige Elemente der Gestaltung des öffentlichen Raums. Die Zugänglichkeit zu Wasser scheint ihr immer wichtiger zu werden im Hinblick auf die Zunahme der längeren Hitzeperioden. So können Wasserspiele auch eine gute Möglichkeit sein, die Aufenthaltsqualität an einem Ort zu erhöhen, wenn sich Kinder dort abkühlen können. Gerade der Regenbrunnen im Stadtpark ist im Sommer sehr beliebt. Brunnen sind aber natürlich auch ein grosser Aufwand, unterhalten zu werden. Für das Stadtbild ist es jedoch störend, wenn die Brunnen nicht oder teilweise dürrig unterhalten werden. Nicht laufende Brunnen machen keinen guten Eindruck. Hier ein paar Beispiele: die Brunnen in der Schulzone auf dem General Guisan-Platz, vor dem Schulhaus I sowie vor dem Schulhaus III (von Zumstein/Niederhauser) laufen seit Jahren nicht. Der Brunnen auf dem Marktplatz hatte mehrmals grünes Wasser. Die Stadtverwaltung hat sich bei der Beantwortung ihrer Fragen etwas kurzgehalten. Daraus liest man ein gewisses Desinteresse daran, die trockenen Brunnenanlagen wieder in Betrieb zu nehmen. Die Zeit ist ja wohl nicht reif für ein grosses Wasserspiel à la Bundesplatz. Möglich sein sollte es aber zu prüfen, welche der trockenen Brunnen wieder in Betrieb genommen werden könnten, wo allenfalls reine Trinkbrunnen installiert werden könnten (Bahnhof Nord, Zentrum) und wie das Element Wasser vermehrt auf Spielplätzen eingesetzt werden kann. Die Bevölkerung wird es der Stadt danken. Sie erklärt sich von der Antwort teilweise befriedigt.

- 4 Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

BD  
FV

0.9.7 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2098

## Ausführungsbestimmungen des Gemeinderats zur neuen Personalordnung (AB GR) (2. Lesung)

Vorlage: PA/08.11.2023

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, fasst die Vorlage zusammen.

### 2 Eintreten

2.1 Wie Gemeinderat Alexander Kaufmann ausführt, wurden nach der 1. Lesung des Gemeinderates im August 2023 diverse Anpassungen vorgenommen und anschliessend durch die Begleitgruppe behandelt. Die Begleitgruppe fügt bei der Entschädigung von CHF 0.20 / pro Kilometer bei Motorfahrrädern die Präzisierung „E-Bikes“ dazu. Die so angepassten Ausführungsbestimmungen werden nach dem Beschluss durch den Gemeinderat ab 1. Januar 2024 in Kraft treten. Die SP ist für Eintreten und unterstützt das Geschäft gemäss Beschlussesentwurf.

Eintreten wird beschlossen.

### 3 Detailberatung

3.1 Andreas Dysli, Ersatz-Gemeinderat, bezieht sich auf § 6 «Anpassung der Löhne an die Teuerung» und erkundigt sich, wer die Verhandlungen führt. Das muss man bestimmen.

3.1.1 Esther Müller meint, dass es der Personalrat zusammen mit dem Stadtpräsidenten und dem Personalamt sein wird.

3.1.2 Gemäss Stadtschreiberin Luzia Meister muss es eventuell noch in die Gemeinderatskommission, da sie für das Personal zuständig ist.

3.2 Esther Müller-Cernoch präzisiert zu § 7 «Abgeltung der Benützung privater Fahrzeuge für dienstliche Zwecke» Folgendes: Eine Entschädigung für E-Bikes war schon in der 1. Lesung in den Ausführungsbestimmungen enthalten. Die Begleitgruppe beantragt zusätzlich, dass, wer sein Bike (normales Fahrrad) für dienstliche Zwecke benutzt, auch eine Entschädigung erhalten soll:

<sup>2</sup> Die Entschädigung beträgt pro gefahrenen Kilometer

d) CHF 0.20 für Motorfahrräder und (E-)Bikes

Es ergeht einstimmig folgender

## 4 Beschluss

- 4.1 Der angepasste Entwurf der Ausführungsbestimmungen des Gemeinderates wird beschlossen und tritt per 1. Januar 2024 in Kraft.
- 4.2 Das Personalamt wird beauftragt, die Begleitgruppe über die Anpassung zu informieren.
- 4.3 Das Personalamt wird beauftragt, die Mitarbeitenden über die Verabschiedung der Ausführungsbestimmungen durch den Gemeinderat zu orientieren.

**Vollzug:** PA, Stadtschreiberin

PA  
Stadtschreiberin

0.2.2 / acs



*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2099*

## **Personalordnung, Inkraftsetzung**

Vorlage: KZL/14.11.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage kurz zusammen.
- 1.2 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Personalordnung vom 20. Juni 2023 wird auf den 1. Januar 2024 in Kraft gesetzt.

**Vollzug:** PA, Stadtschreiberin

Stadtschreiberin  
PA

0.2.2 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2100*

## **Erhöhung des Pensums der Stelle Nr. 351 um 10 %**

Vorlage: Wifö/06.11.2023

### 1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, fasst die Vorlage zusammen.
- 1.2 Stadtpräsident François Scheidegger gibt ergänzende Erläuterungen.

### 2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Marc Willemin führt aus, dass auch die SVP-Fraktion sieht, dass das Arbeitspensum stetig steigt. Sie dankt der Wirtschaftsförderin Susanne Sahli für die ausgezeichnete Arbeit und wird der Pensumserhöhung um 10 % zustimmen.
- 2.2 Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann ist auch die SP-Fraktion für die Aufstockung der Stellenprozente. Die umfangreichen Tätigkeitsfelder der Wirtschaftsförderung erfordern die Anpassung. Susanne Sahli übt ihren Job seriös, gewissenhaft und mit grosser Professionalität aus. Sie wird auch aussen wahrgenommen und hat mehr Aufwand durch neue Projekte. Die SP ist für Eintreten und unterstützt das Geschäft.
- 2.2 Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann erfordern die umfangreichen Tätigkeitsfelder der Wirtschaftsförderin eine Aufstockung des Pensums um 10 %. Die Anpassung ist für die SP-Fraktion unbestritten. Susanne Sahli führt ihren Job seriös, gewissenhaft und mit grosser Professionalität aus. Sie wird auch als Wirtschaftsförderin und Persönlichkeit wahrgenommen. Die anstehenden oder bereits laufenden Projekte erfordern zukünftig noch einen grösseren Aufwand. Darum ist Anhebung der Stellenprozente die logische Folge daraus und spricht für die Leistungen der Stelleninhaberin. An dieser Stelle möchte die SP-Fraktion Susanne Sahli ein grosses Dankeschön aussprechen für den unermüdlichen, fruchttragenden Einsatz zum Wohle der Stadt. Die SP ist für Eintreten und unterstützt das Geschäft gemäss Beschlussesentwurf.
- 2.3 Laut Gemeinderat Alexander Kohli hat man schon bei der Genehmigung der Geschäftsstelle des Agglovereins gesagt, dass mit dem Aggloprogramm davon auszugehen ist, dass mehr auf die Wirtschaftsförderin zukommen wird. Man hat das Glück, mit Susanne die richtige Person zu haben. Die FDP-Fraktion wird die Anträge unterstützen.
- 2.4 Gemeinderat Tobias Neuhaus erklärt, dass die Mitte-Fraktion hinter der Erhöhung des Pensums der Wirtschaftsförderin Susanne Sahli steht, welche aus ihrer Sicht sehr gute Arbeit leistet. Das Aufgabengebiet nimmt stetig zu, wie der Vorlage zu entnehmen ist. Die Regelung der Arbeitszeit für Führungskräfte des oberen Kaderns anzuwenden, begrüsst sie klar. Die Mitte-Fraktion wird dem Beschlussesentwurf mit allen Anträgen zustimmen.

- 2.5 François Scheidegger hatte dem Gemeinderat versichert, dass man nur mit einer Pensenerhöhung kommt, wenn es wirklich nötig ist. Er bittet zu bedenken, dass die Stellen der Sachbearbeiterinnen KSF und Wirtschaftsförderung nach deren Abgängen nicht wieder wiederbesetzt wurden.
- 2.6 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno verweist darauf, dass die Wirtschaftsförderung vom Kanton Solothurn CHF 40'000.00 für ihre Leistungen in der Regionalentwicklung erhält. Dass die Nachbargemeinde Bettlach nur einen Beitrag von CHF 7'000.00 leistet, hinterlässt bei ihm einen faden Nachgeschmack. Er versteht, dass man keine Forderung stellen will. In seinen Augen wären CHF 10'000.00 angemessen. Er will das hier aber nicht gross diskutieren. Die Unterstützung von CHF 7'000.00 ist sehr milde, angesichts des kompetenten Jobs, den die Wirtschaftsförderin leistet.

Eintreten wird beschlossen.

### 3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

### 4 Beschluss

- 4.1 Das Pensum der Stelle Nr. 351 (Wirtschaftsförderin) wird per 1. Januar 2024 um 10 % auf neu 70 % erhöht.
- 4.2 Für diese Funktion wird ab 1. Januar 2024 die Regelung der Arbeitszeit für Führungskräfte des obersten Kaderns angewendet.

**Vollzug:** PA

PA  
FV

8.5.1 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2101*

## **Wahl Mitglieder Nominations- und Governance-Komitee (NGK) für die Amtsperiode 2024-2027**

Vorlage: KZL/26.10.2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Das Nominations- und Governance-Komitee (NGK) wird für die Amtsperiode 2024-2027 (01.01.2024 - 31.12.2027) in folgender Zusammensetzung bestellt:

- Roland Streule, Feldbrunnen-St. Niklaus (Präsident)
- Bruno Heynen, Solothurn (Mitglied)
- Stadtpräsident François Scheidegger (Mitglied von Amtes wegen)

Zu eröffnen an: Gewählte

**Vollzug:** KZL

Stadtpräsident  
SWG  
FV

8.7.0 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2102

## **Überparteiliche Motion: Mehr Demokratie bei Verkehrsmassnahmen - Abstimmung der Verkehrsplanung, mit Aufsicht durch die BAPLUK: Einreichung**

1 Mit Datum vom 21. November 2023 wird folgende überparteilich Motion (Erstunterzeichner: Tobias Neuhaus) eingereicht:

1.1 Motionstext

### Vorgeschichte:

*Peter Brotschi reichte in der Gemeinderatsitzung vom 20. September 2022 die Motion «Mehr Demokratie bei Verkehrsfragen in der Stadt Grenchen» im Namen der Mitte-Fraktion ein. In seinem Namen und im Wissen darum, eine besser abgestützte überparteiliche Motion mit konkretem Auftrag unter Einbezug des Polizeiinspektorates und der BAPLUK zu verfassen, wurde diese in der Gemeinderatssitzung vom 4. April 2023 vom Erstunterzeichnenden des vorliegenden Vorstosses zurückgezogen. Nun liegt eine überparteiliche Motion vor. Die Erarbeitung erfolgte unter Einbezug des Leiters des Polizeiinspektorates und des BAPLUK-Präsidenten.*

### Erläuterungen:

*Das Strassenverkehrsgesetz gilt als Grundlage für die Entscheidungen zu den Verkehrsmassnahmen. Diese beeinflussen die Bevölkerung im Alltag und geben teils auch zu reden (siehe Begründung Motion P. Brotschi). Selbstverständlich ist allen Unterzeichnern klar, dass es ohne fachliche Expertise im Verkehrswesen nicht geht. Die Verkehrsplanung erfolgt in der Baudirektion und die BAPLUK ist das Aufsichtsorgan. Zur Abstimmung zwischen Verkehrsplanung und Verkehrsmassnahmen sollen grundlegende Entscheide mit der Kommission abgestimmt werden. Ein Gremium kann und soll unter fachlicher Expertise nicht nur informiert werden, sondern auch mitdiskutieren können. Das wurde in den letzten Jahren in der BAPLUK zu Verkehrsfragen bereits so gemacht. Den Unterzeichnern ist es ein demokratisches Anliegen, dass damit das Polizeiinspektorat die Abstimmung der Verkehrsmassnahmen mit der Verkehrsplanung vornimmt. Mit der demokratischen Diskussion können mögliche Einsprachen auf ein absolutes Minimum reduziert werden. Wichtig dabei zu erwähnen ist stets die Kooperation zwischen Polizeiinspektorat und BAPLUK. Es besteht für die BAPLUK-Mitglieder zudem kein Mitspracherecht bei temporären Verkehrsmassnahmen, die eine sofortige Handlung erfordern (z.B. bei Baustellen - dies betrifft u.a. Signalisationen, Abschrankungen und Umleitungen). Die Reglemente/Pflichtenhefte sind zeitnah anzupassen - damit die Bevölkerung mehr Demokratie bei Verkehrsmassnahmen, durch Abstimmung der Verkehrsplanung mit Massnahmen in der BAPLUK erfährt.*

Antrag:

*Das Polizeiinspektorat wird kooperativ dazu aufgefordert, alle in Planung stehenden Verkehrsmassnahmen/Signalisationen, welche zur Diskussion Anlass geben können, in Form eines stichwortartigen Rapportes (analog Baugesuche) der BAPLUK vorzulegen. Die Themen werden traktandiert und die Mitglieder haben ein Mitspracherecht. Sie können ihre Gedanken dazu in Kooperation mit den Vertretern des Polizeiinspektorates äussern. Falls komplexere Fälle vorliegen, kann der Leiter Polizeiinspektorat sprich die zuständige Person «Fachverantwortlicher Verkehr» seine Ergänzungen persönlich an den Sitzungen dazu anbringen. Bei verkehrspolizeilichen Massnahmen, welche vom Polizeiinspektorat ausgeschrieben/publiziert werden, ist vorgängig ein Beschluss der BAPLUK-Mitglieder einzuholen. Die Abstimmung Verkehrsplanung und -Massnahmen durch Erklärung und Mitsprache (Polizeiinspektorat - BAPLUK) mit demokratischer Entscheidungsfindung soll dabei im Vordergrund stehen.*

- 2 Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

Stadtschreiberin  
Polizeiinspektorat  
BAPLUK

0.1.8 / acs



*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12 vom 21. November 2023 Beschluss Nr. 2103*

## **Motion Fraktion FDP: Grenchen, Bushaltestelle Ärztezentrum Storchengasse: Einreichung**

1 Mit Datum vom 21. November 2023 reicht die FDP-Fraktion folgende Motion ein (Erstunterzeichner: Alexander Kohli):

1.1 Motionstext

*Der Stadtpräsident wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Projektstudie und Antrag zur zeitnahen Umsetzung einer verkehrstechnisch verantwortbaren Bushaltestelle an der Storchengasse vorzulegen.*

*Dabei soll insbesondere die Problematik der Parkplätze vor dem Hôtel-de-Ville, der Behinderung von Ein- und Ausfahrten beim Coop-Parkhaus sowie jene der Stausituationen auf Grund von stehenden Bussen in der Storchengasse gelöst werden.*

*Begründung:*

*Der Bedarf für eine Bushaltestelle in der Storchengasse steht vor dem Hintergrund der Einrichtung eines Ärztezentrum an der Storchengasse ausser Zweifel. Allerdings soll diese verkehrstechnisch korrekt umgesetzt werden und nicht den Notzugang zum Ärztezentrum blockieren und zusätzliche Staumomente während verkehrsintensiven Zeiten verursachen.*

2 Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

BD  
BAPLUK  
PI  
AGöV  
FV

6.6 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 12      vom 21. November 2023      Beschluss Nr. 2104*

## **Mitteilungen und Verschiedenes**

### **1      Nachrücken Farah Romy als Nationalrätin (infolge Wahl von Franziska Roth in den Ständerat)**

- 1.1      Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger ist die Stadt Grenchen nach 16 Jahren wieder im Nationalrat vertreten. Er gratuliert Nationalrätin Farah Romy ganz herzlich zur Wahl. An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023 soll sie ehrt und ein Apéro abgehalten werden.

